

Kreisel in der Ortsmitte?

Ein Umbau der Kreuzung könnte die Verkehrssituation verbessern / Politik ist skeptisch

mi. Hollenstedt. Mittlerweile sind wenigstens Ampeln mit intelligenter Schaltung aufgestellt. Dennoch bleibt die Hauptkreuzung in Hollenstedt, an der sich die Hauptstraße, die Tostedter Straße und die Wohlesbosteler Straße treffen, Hollenstedts einziges Nadelöhr. Die Lösung wäre ein Kreisverkehr. Dafür fehlte jedoch bisher der Platz. Das könnte sich bald ändern.

Es ist kein großes Geheimnis: Auf Sicht wird die Samtgemeinde-Verwaltung in Hollenstedt umziehen oder an anderer Stelle neu bauen. Das Grundstück an der Hauptstraße stünde zur Verfügung. Wäre jetzt nicht der Zeitpunkt, hier einen Kreisver-

kehr einzurichten?, mag sich manch geplagter Pendler fragen. Durchaus berechtigt, denn vorher scheiterten die Befürworter eines Kreisels an der Tatsache, dass dafür nicht ausreichend Grundstücksfläche zur Verfügung stand. In der Politik bleibt man allerdings weiterhin skeptisch, denn es fehlt nicht nur an Platz, sondern auch Unterstützung vom Land und offenbar auch an Überzeugung.

„Ein Kreisverkehr ist grundsätzlich eine gute Idee, allerdings ist der Bau in Hollenstedt kaum durchführbar“, sagt Ruth Alpers (Grüne). Der Grund, so Alpers weiter, sei, dass sich hier keine Gemeindestraßen, sondern eine Land- und zwei Kreisstraßen

kreuzten. Vom Land Niedersachsen seien für einen Kreisbau keine Gelder zu erwarten, das bedeute, Gemeinde und Kreis müssten den Anteil des Landes übernehmen. Hinzu käme aber noch ein weiteres Problem: Der Verkauf des Samtgemeinde-Rathauses Grundstücks sei bei der Kalkulation für das neue Rathaus fest eingeplant. Fakt sei deshalb, so wünschenswert ein Kreislauf auch wäre, es sei kein Geld dafür da.

Bei der SPD Hollenstedt hält man den Bau eines Kreisels ohnehin nicht für die richtige Lösung. „Anstelle eines Kreisverkehrs in der Ortsmitte brauchen wir ein Verkehrskonzept, das den Verkehr möglichst aus dem Ort heraus-

hält. Denkbar wäre zum Beispiel eine Ortsumgehung“, erklärt Karoline Nielsen (SPD). Die Sozialdemokratin bezweifelt allerdings auch, dass die Kreuzung Platz für einen ausreichend großen Kreislauf biete. Zudem müssten für die Fußgänger und vor allem die Schulkinder, die bisher die Ampeln an der Kreuzung nutzen, neue, sichere Querungswege geschaffen werden.

Auch Hollenstedts Bürgermeister Jürgen Böhme (CDU) glaubt nicht an die Machbarkeit. Böhme: „Das Land hat das vollkommen ausgeschlossen, selbst wenn wir den Kreislauf beschließen würden, könnten wir ihn nicht bauen.“ Zu wirklich schlimmen Behinderungen käme es an der Kreuzung ohnehin nur, wenn die Straße wegen Staus auf der Autobahn als Ausweichstrecke genutzt werde. Böhme erklärt: „Im Großen und Ganzen ist das Verkehrsaufkommen außerhalb einer solchen Ausnahme-situation aber tragbar und keinesfalls mit der Situation zum Beispiel in Buchholz vergleichbar.“

So skeptisch man in Hollenstedt auch ist, Fakt ist, der Landkreis plant eine Sanierung der Kreuzung und muss sich deshalb mit dem Land abstimmen. Laut Kreis-sprecher Johannes Freudewald sei bisher nicht ausgeschlossen, dass im Zuge der Sanierung nicht auch ein Umbau der Kreuzung stattfinden könnte. Konkret geprüft werde das aber noch nicht.



Der Eindruck täuscht. So leer ist die Kreuzung in Hollenstedt selten. Wenn das Samtgemeinde-Rathaus (re.) umzieht, wäre hier genug Platz für einen Kreisverkehr



Bürgermeister Jürgen Böhme: „Nicht so schlimm wie in Buchholz“

Krippengruppe soll nach Hollenstedt / Standort in Regesbostel überzeugte Politik nicht

mi. Hollenstedt. Die nächste Kinderkrippe in der Samtgemeinde Hollenstedt soll nicht wie von der Verwaltung favorisiert im Kindergarten Regesbostel, sondern in Hollenstedt entstehen. Das hat jetzt der Ausschuss für Kinderbe-

treuung mehrheitlich empfohlen. Mit seinem Vorstoß, Hollenstedt ins Spiel zu bringen, überraschte Hollenstedts Bürgermeister Jürgen Böhme zunächst den gesamten Ausschuss - die CDU brauchte eine Sitzungsunterbrechung, um

sich neu zu positionieren. Die Abstimmung fiel dann deutlich aus: Mit 8:3 entschied sich der Ausschuss für Böhmes Antrag. Die Alternative Regesbostel kam gar nicht mehr zur Abstimmung. Allerdings: Für die Verwaltung be-

deutet das Votum der Politik, dass jetzt schnell gearbeitet werden muss. Denn anders als in Regesbostel gibt es in Hollenstedt außer vielen Ideen keine Planung. Mehr zum Thema in der kommenden WOCHENBLATT-Ausgabe.

„Es hat einfach Megaspas gemacht“

Rader Jungschützenkönig Steffen Wiegers freut sich über ein gelungenes Schützenjahr

mi. Rade. Präsident, Vizekönig, bester Dame und Sonntagskönigin teilten sich das Protokoll. Mit geeinten Kräften hat der Schützenverein Rade sein königloses Jahr gut überstanden. Bereit am Freitag, 19. Mai, steigt in Rade das Schützenfest.

SCHÜTZENSPLITTER

Ein ganz besonders Jahr war die Zeit für den Jungschützenkönig des Vereins Steffen Wiegers (24). Steffen Wiegers, der eine Ausbildung zum Schiffahrtskaufmann in Hamburg absolviert, ist erst vor einem Jahr dem Verein beigetreten. Er errang auf Anhieb - im Wettkampf gegen fünf Konkurrenten - die Jungschützenkönigswürde. Damit nicht genug, war er auch der erste Jungschützenkönig nach einem längeren Zeit ohne Jungmajestät. „Ich bin aus Tradition in den Verein eingetreten. Mein Vater, Großvater und Urgroßvater waren Schützenkönige“, sagt Steffen Wiegers. Sein Urgroßvater Heinrich Meier war sogar der allererste König des Vereins.

In seinem Majestätenjahr hat Steffen Wiegers an vielen Festivitäten teilgenommen. Steffen Wiegers: „Durch meine Ausbildung war ich oft etwas eingespannt, dennoch habe ich versucht, mich möglichst viel einzubringen. Ich wollte zeigen, es lohnt sich, etwas in den Verein zu investieren. Mir jedenfalls hat das Jahr einen Megaspas gemacht.“

Auch Sonntagskönigin Kerstin Beneke (49) hatte viel Spaß in ihrem Majestätenjahr. „Besonders gut hat mir der Kreiskönigsball in Tostedt gefallen“, sagt Kerstin Beneke. Sie ist seit 29 Jahren im Verein aktiv. Außer bei den Schützen ist sie noch bei den Landfrauen Hollenstedt im Vorstand engagiert.

Schützenpräsident Jürgen Maack dankt allen Majestäten für die Unterstützung im königlosen Jahr. Jürgen Maack: „Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Bürger ihre Häuser zum Schützenfest festlich schmücken. Außerdem bitte ich um Verständnis sollte die Musik mal etwas lauter werden. Natürlich sind alle Bürger herzlich



Hatten viel Spaß im Schützenjahr: Sonntagskönigin Kerstin Beneke, Jugendkönig Steffen Wiegers und Präsident Jürgen Maack

zu unserem Schützenfest eingeladen.“ Zum Schluss hat der Präsident noch eine ganz besondere Bitte an die Feuerwehr Neu Wulmstorf: „Bitte lasst unsere Jugendlichen am Schützenfest-Samstag ein bisschen eher aus dem Lehrgang gehen, dafür wären wir sehr dankbar.“

Das Programm:

Freitag, 19. Mai

18 Uhr: Ummarsch in Rade, Kranzniederlegung; 22 Uhr Serenade am Proklamationsplatz

Samstag, 20. Mai 13.30 Uhr: Abholen der Kinder zum Kinderschützenfest vom „Hotel Eichenfrieden“, Ausschließen der Kinderkönige (Bogen, Luftgewehr) Spiele und Spaß für Kinder; 15 Uhr: Ausschließen der Majestäten; 19 Uhr: Proklamation auf dem Proklamationsplatz, ab 20 Uhr Party für alle im Dorfgemeinschaftshaus mit „DJ. Reinhard“

Sonntag, 21. Mai,

9 Uhr: Marsch durch Wennerstorf, dann Marsch durch Mienenbüttel; 14.30 Uhr Kaffeetrinken mit „Esteele Harmonia“; 16 Uhr Proklamation der Kinderkönige, Preisverteilung, gemütliches Beisammensein.

Die Freibad-Saison startet



mi. Hollenstedt. Die Eisheiligen sind überstanden und der Mai zeigt sich immer öfter von seiner sonnigen Seite - pünktlich zum Start der schönen Tage und sommerlichen Temperaturen startet auch das Freibad in Hollenstedt in die Saison. Das Bad öffnet erstmals am kommenden Samstag. Das zentral gelegene Freibad bietet neben einem Schwimmbecken mit 50-Meter-Bahnen auch ein

Nichtschwimmerbecken, ein Planschbecken, einen Dreimeter-Sprungturm und eine 70 Meter lange Wasserrutsche. Dazu eine großzügige Liegewiese und ein Kioskangebot.

Saisonkarten gibt es bei der Samtgemeinde-Verwaltung.

• Öffnungszeiten:

Montag von 12 bis 20 Uhr; Dienstag bis Freitag von 6.30 bis 20 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 9 bis 20 Uhr.

Werkstoff Wolle

Museumshof widmet Schaferzeugnis einen Tag



Ein Schäfer erklärt den Besuchern alles über Wolle und Schafschur

mi. Wennerstorf. Warum werden Schafe geschoren? Wie fühlt sich Wolle an? Beim Themen-sonntag „Wolle“ am Sonntag, 21. Mai, auf dem Museumsbauernhof Wennerstorf lernen Kinder und Erwachsene von 10 bis 18 Uhr alles Wissenswerte über die Gewinnung und Weiterverarbeitung des weichen Naturmateri-

als. Der Schäfer schert die hofeigenen Bentheimer Landschafts- und beantwortet die Fragen des Publikums. Gemeinsam filzen und kämmen die Besucher die gewonnene Wolle. Sie lernen, was daraus hergestellt wird und welche Techni-

ken dabei zum Einsatz kommen. Was sind Schafbonbons und wie schmecken sie? Im Sinnesparcours stellen die Besucher diese besondere Süßigkeit aus Schafsmilch her - Elieses Hofcafé ist ebenfalls geöffnet dort erwarten die Gäste leckere Kuchen und Torten.

• Der Eintritt ist frei.

Vortrag beim Sozialverband entfällt

mi. Hollenstedt. Der für morgigen Donnerstag, 18. Mai, geplante Vortrag beim Sozialverband Deutschland, Ortsgruppe Hollenstedt, über den

Kreissenorenbeirat entfällt. Das teilt der Sozialverband mit. Die nächste Veranstaltung am Mittwoch, 15. Juni, findet zur gewohnten Zeit statt.

Hier muss der ADFC übernehmen

mi. Wennerstorf.

Vor Kurzem berichtete das WOCHENBLATT unter dem Titel „Muss erst was passieren?“ über die Weigerung des Landes Niedersachsen, an der Abzweigung der B3 in Richtung Klauenburg eine Querungshilfe anzulegen. Jetzt hat sich WOCHENBLATT-Leser Rolf Niefind an die Redaktion gewandt, der darauf aufmerksam macht, dass es eine solche Querungs-



hilfe an der Abzweigung zum Gewerbegebiet Wennerstorf auf der B3 gibt (Foto). „Der ADFC sollte sich dafür einsetzen, dass auch Radfahrer, die in Richtung Klauenburg wollen, die B3 sicher überqueren können“, so Niefind.

Minister Lies reagiert nicht auf Einladung zur „Hörprobe“

Bürgerinitiative „Lärmschutz A1 Hollenstedt“ ist enttäuscht / Untersuchung zu lärmenden Fahrbahnmarkierungen wird diskutiert

bim. Hollenstedt. Ist das kleine Hollenstedt zu weit weg von der Landeshauptstadt Hannover? Oder hat der Verkehrs- und Wirtschaftsminister Olaf Lies das Dörfchen nicht auf dem Zettel, weil es in dem von ihm schon einmal vergessenen Landkreis Harburg liegt? Wohl nur so ist es zu erklären, dass der Minister

bislang nicht auf eine Einladung des CDU-Landtagsabgeordneten Heiner Schönecke zur „Hörprobe“ reagiert hat.

Wie berichtet, hatte Heiner Schönecke die Einladung bereits im März ausgesprochen, nachdem sich Anwohner seit dem sechsspürigen Ausbau der A1 über eine gestiegene Lärmbela-

stung beschwerten. Olaf Lies soll sich einmal persönlich von der Situation vor Ort ein „Bild“ machen.

Auch Hollenstedts Samtgemeinde-Bürgermeister Heiner Albers hat mit einem weiteren Schreiben vom 4. April den Minister nochmals auf die Lärmsituation in der Samtgemeinde

Hollenstedt hingewiesen und ihn ebenfalls eingeladen.

Eine weitere Einladung erhielt der Minister mit Schreiben vom 24. April von der Bürgerinitiative „Lärmschutz A1 Hollenstedt“.

„Leider gibt es bis heute keine Antworten auf diese Einladungen“, bedauert die Bürgerinitiative.

• Das nächste Treffen der Bürgerinitiative (BI) „Lärmschutz A1 Hollenstedt“ findet am 30. Mai um 19 Uhr im Gästezimmer 2 im „Hollenstedter Hof“ statt. Dann geht es um eine „Analyse der Forschung über Agglomeratmarkierungen“, also der ruffeligen Markierungen, die beim Überfahren zusätzlichen Lärm verursachen.

• Auf ihrer Homepage bi-laermschutz-hollenstedt.de/ hat die BI zudem ein Foto von einer Bürgerinitiative aus Brandenburg gepostet, das beweist, dass andere Bundesländer zum Schutz der Anwohner vor Autobahnlärm durchaus Geschwindigkeitsbegrenzungen anordnen, wie sie auch die Hollenstedter BI fordert.